

# Die (Kriegs-)Kunst, sich richtig reinzureiten

Publiziert am 26. Oktober 2016 von Wilfried Müller auf [www.wissenbloggt.de](http://www.wissenbloggt.de)



Der wissenbloggt-Artikel<sup>1</sup> *Kriegslüsterne & Lernresistente regieren uns* beklagt, wie die Kriegslüsterne die Fehler der US-Außenpolitik wiederholen. Weil sie die Lage immer mehr verschärfen, ist es Zeit, den Verantwortlichen ins Gewissen zu reden. Trotz aller Erfahrungen aus der Hitlerzeit sind die Säbelrassler dabei, uns in einen Schlamassel reinzureiten (Bild: skeeze, pixabay). Sie vermögen aus den Fehlern der Hitlerzeit offenkundig nichts zu lernen, und aus ihren eigenen Fehlern auch nicht.

Dazu hätten sie nur einen Artikel<sup>2</sup> wie *Afghanistan-Krieg ohne Ende* lesen müssen, oder eben *"Die Bundeswehr verkommt zum zentralen militärischen Akteur einer transatlantischen Weltpolizei"* (NachDenkseiten<sup>3</sup> 21.10.). Dieses Interview mit Florian Kling gibt viel Stoff zum Nachdenken über aktuelle Entwicklungen bei der Bundeswehr, denen dringend Einhalt geboten gehört.

Kling ist Sprecher des Arbeitskreises "Darmstädter Signal"<sup>4</sup>, einer Vereinigung kritischer Staatsbürger in Uniform. Bei dem Arbeitskreis wird die Politik hinsichtlich des Auftrags der Streitkräfte hinterfragt, bei deren Bindung an

Moral und Gesetze, der Umsetzung des Staatsbürgers in Uniform sowie der nichtmilitärischen Alternativen der Konfliktbewältigung. Auf der site kann man z.B. lesen, *der inhaltliche Ansatz des neuen "Weißbuchs zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr"* (ist) überholt. *"Die Erfahrungen zeigen, dass es illusorisch ist, mehr Sicherheit durch Aufrüstung und Militärinterventionen erreichen zu wollen."*

70 Jahre Sonntagsreden haben dasselbe gesagt, nur wird jetzt von Montag bis Samstag was anderes gemacht. Der Kling-Artikel beschreibt die Änderungen der Bundeswehr über die Jahre. Demnach war die Bundeswehr durch das Grundgesetz auf territoriale Landesverteidigung ausgerichtet, doch über den Umweg der Bündnisse ist sie eine weltweit flexibel agierende Einsatzarmee geworden. Inzwischen ist sie fast überall dort anzutreffen, wo auf der Welt gerade gekämpft und Krieg geführt wird.

Nachdem die NATO zunehmend unter Druck geraten war, sich trotz fehlendem äußeren Feind noch selbst zu begründen, setzten schleichende Änderungen ein. Zunächst gab es neue Aufträge für die Bundeswehr nur für humanitäre Einsätze, dann aber auch erste Kampfeinsätze. Seit den Anschlägen von 9/11 wurde "uneingeschränkte Solidarität" in Afghanistan zugesichert, und schon war Deutschland im Bündnis mit den anderen NATO-Staaten militärisch wieder dabei.

Die frühere Zurückhaltung ist für ein politisches Sendungsbewusstsein für "Menschenrechte und den Schutz Unschuldiger" aufgegeben worden. Der Autor sieht dabei durchaus gute Absichten und ehrliche Beweggründe der Parlamentarier. Oft wirkten sie aber nur als Erfüllungsgehilfen für die Umsetzung der Interessen anderer. Inzwischen wird gar nicht mehr das Ob diskutiert, sondern nur noch das Wie, wenn es um mögliche Bundeswehreinsetze geht. Die Frage ist dann, *wie der Einsatz völkerrechtlich legitimiert werden kann, auch wenn die UN kein Mandat erteilt? Und wie erklären wir das unseren Wählern?*

Meist wird laut Kling mit unlauteren Methoden nach schweren Menschen- oder Völkerrechtsverbrechen gesucht, um militärisches Vorgehen zu begründen. So war es mit den unterstellten Massenvernichtungswaffen im Irak, mit dem vermeintlichen Einsatz von Streumunition in Libyen und mit den aktuellen Giftgasvorwürfen gegen Syrien. Im libyschen Bürgerkrieg wurde Russland z.B. dazu gedrängt, eine Flugverbotszone zu unterstützen - bis man später mit demselben Mandat selber Luftangriffe flog und Truppeneinsatz unterstützte.

Dass die Einsätze oft gut gemeint, aber meist erfolglos sind, sehen leider noch zu wenige, beklagt der Autor. Nach seinen Worten sind die Bilanzen der großen Operationen des Westens in Afghanistan, im Irak und in Syrien desaströs. Im Grunde liefern sie bloß Argumente gegen weitere militärische Einmischungen in zerfallene Staaten oder Bürgerkriegsländer.

Dabei haben die Bundeswehr-Einsätze System. Sie waren bereits 2006 im Weißbuch der Bundesregierung niedergelegt, nur dass es nie jemanden interessierte, bis der damalige Bundespräsident Köhler es offen aussprach. Seither wurde viel getan und wenig Wirkung erzielt. Erfolge sind nicht zu bilanzieren, bis auf einen kleinen Erfolg bei der Bekämpfung der Piraterie am Horn von Afrika. Bloß geht es dem Ursprungsland Somalia immer noch nicht besser, und die Kriminalität ist wohl schon auf neue Betätigungsfelder ausgewichen.

<sup>1</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=33887>

<sup>2</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=35278>

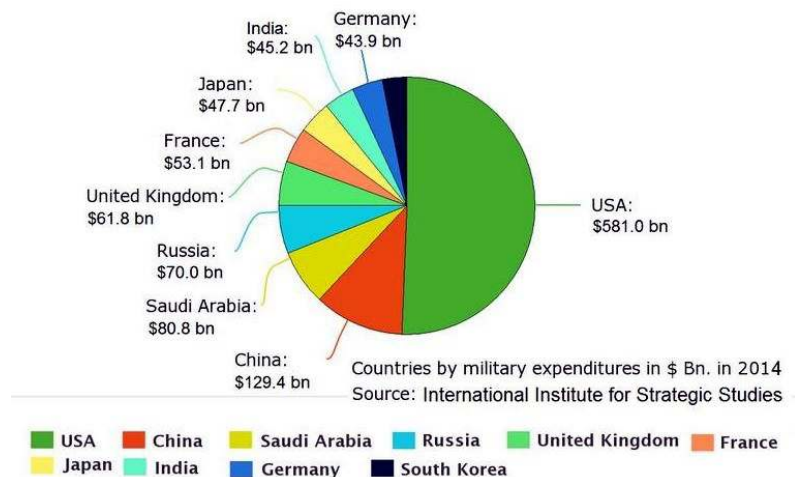
<sup>3</sup> <http://www.nachdenkseiten.de/?p=35511#more-35511>

<sup>4</sup> <http://www.darmstaedter-signal.de/>

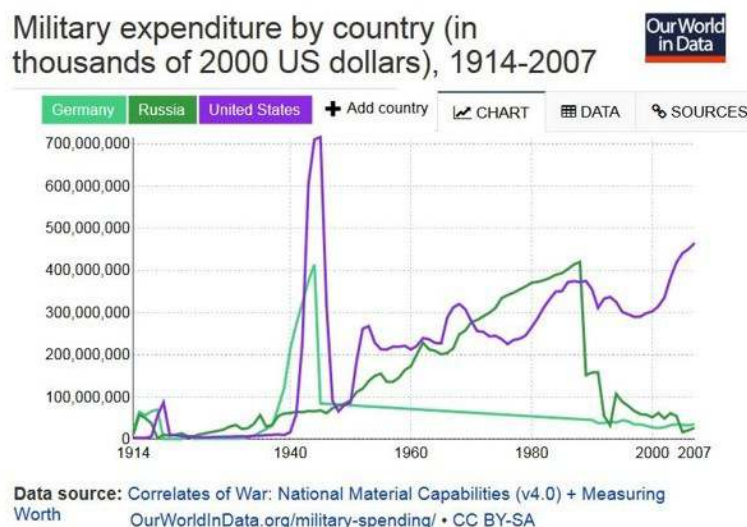
Der Autor hält es für besonders wichtig, dass die Bundeswehr nicht noch stärker zum Werkzeug wirtschaftlicher Interessen wird. Da geht es nicht nur um das Problem in der Ukraine mit ihren Gasversorgungswegen, die der Westen gerne kontrollieren würde. Von der Öffentlichkeit wurde noch gar nicht wahrgenommen, dass es neuerdings zu den offiziellen Aufträgen der Bundeswehr gehört, die heimische Rüstungsindustrie zu unterstützen, die Technologie zu sichern und zu exportieren.

Die grundsätzliche Skepsis geht noch weiter als bis zu den vorgeschobenen Gründen bei den Kriegseinsätzen. Selbst wenn objektive Tatbestände das militärische Eingreifen nach den geltenden Normen des Völkerrechts mal erlauben, sieht Kling dabei in vielen Fällen kein Rezept für Frieden oder bessere Endzustände. Aber wenn der Zustand nach einer blutigen militärischen Auseinandersetzung nicht besser ist als die (erzwungene) Stabilität zuvor, ist durch das Einschreiten nichts gewonnen.

Klings Fazit lautet, Deutschland täte gut daran, seine internationale Glaubwürdigkeit nicht zu verspielen, indem es bei allen militärischen Abenteuern mitmischt. Der Militäreinsatz soll die Ultima Ratio der Staatengemeinschaft bleiben, und nur ein UN-Mandat kann die Rechtfertigung dafür liefern. Im Grunde ist damit die deutsche Säbelrassler-Fraktion gründlich abgewatscht und mit ihren eigenen Grundsätzen in die Schranken gewiesen. Wenn das nicht reicht, gibt es noch ein profundes Argument gegen die vernunftresistente Militärpolitik: sie ist teuer!!! (mit 3 Ausrufezeichen)



Das Tortendiagramm zeigt, wie sich die USA das größte Stück gesichert haben. Seit Jahren geben sie 600-700 Mrd. \$ pro Jahr fürs Militär aus<sup>5</sup>. Beim Amtsantritt des jetzigen US-Präsis Obama Anfang 2009 hatten die USA etwas über 10 Billionen \$ Staatsschulden - und jetzt sind es an die 20 Billionen \$. Das US-Schatzamt geht davon aus, dass zum Amtsabtritt von Obama im Januar 2017 die Schuldenmarke von 20 Billionen \$ durchbrochen sein dürfte. Damit haben die USA während der Präsidentschaft von Obama so viele Staatsschulden gemacht wie unter allen US-Präsidenten vorher zusammen. Also eine Verdoppelung der Staatsschulden in 8 Jahren oder 1,25 Billionen \$ neue Staatsschulden jährlich. Und das trotz aller "Sparmaßnahmen" und der teils dramatischen US-Haushaltssperre im Ende 2013 während des "Government Shutdown". Und die Hälfte davon für die erfolglose US-Kriegstreiberei.



Die Kurven zeigen, wie die russischen Militärausgaben mit dem Zerfall des Sowjetimperiums fielen, während die der USA immer weiter stiegen. Der neue Anstieg des deutschen Militärhaushalts kam erst in den letzten Jahren auf nunmehr 11% Bundeshaushalt.

<sup>5</sup> [https://en.wikipedia.org/wiki/Military\\_budget\\_of\\_the\\_United\\_States#Historical\\_spending](https://en.wikipedia.org/wiki/Military_budget_of_the_United_States#Historical_spending)

Das reicht den Kriegslüsternden immer noch nicht, siehe *Geheime Kriegsplanung* (UNCUT NEWS<sup>6</sup> 11.9.): *Die Regierung will mehr Geld für das Militär, aber nicht verraten, wofür es ausgegeben wird. Das NATO-»Exzellenzzentrum« in Ingolstadt ist ein Beispiel.* Demnach will die Kriegsministerin von der Leyen (CDU) einen höheren Etat für die Bundeswehr. Der Wehretat soll im kommenden Jahr um 2,3 Mrd. Euros auf dann 36,6 Mrd. steigen. Das passt zu den Begehrlichkeiten der Marine, siehe *Neuer Rüstungsdeal - Bundeswehr soll fünf neue Kriegsschiffe bekommen* (Süddeutsche Zeitung<sup>7</sup> 14.10.).

Wohlgemerkt, diese Aufrüstung erfolgt in Friedenszeiten und zu Zeiten notleidender Staatskassen mit extremem Geldmangel für Bildung, Infrastruktur und Soziales. Grund genug, von *Illegalen Kriegen* (NachDenkSeiten<sup>8</sup> - 14.10.) zu sprechen. Demnach befinden wir uns in einer Gewaltspirale, deren wichtigste Ursache die illegalen Kriege sind. Als Beispiel muss wieder der Angriff der NATO-Länder USA und Großbritannien auf den Irak 2003 herhalten. Das war ein illegaler Krieg ohne UNO-Mandat, der trotzdem mehr als 1 Million Tote gekostet hat.

Wie der Artikel besagt, bilden die ehemaligen Offiziere und Geheimdienstmitarbeiter des gestürzten Präsidenten Saddam Hussein heute den Kern der sunnitischen Terrormiliz IS, die Syrien destabilisiert und in Europa Terroranschläge ausübt. Auch der Syrienkrieg wird als illegaler Krieg bezeichnet, weil der Angriff auf Syrien 2011 illegal war. Die Angreifer USA, Großbritannien, Frankreich, Türkei, Katar und Saudi-Arabien haben demnach Banden trainiert und mit Waffen ausgerüstet. Sie versuchen seither erfolglos den Präsi Assad zu stürzen. Diese brutalen Banden werden in dem Artikel als Terroristen bezeichnet, während die Angreifer selber das Wort "moderate Rebellen" benutzen.

Eine Stimme der Vernunft kommt von Der Linken<sup>9</sup>. Sie fordert:

- den Abzug der Bundeswehr aus allen Auslandseinsätzen
- die drastische Reduzierung des Rüstungsetats
- den Stopp der Rüstungsexporte
- die Ächtung von Kampfdrohnen
- keine Beteiligung an NATO-Manövern und Truppenstationierungen entlang der Westgrenze Russlands

Wenn schon wegen einer Bedrohungslage aufgerüstet werden muss, dann sollte die Stimme der Vernunft weiter sprechen: Der Aufwand sollte in intelligente bodenstationierte Raketen gehen, die Panzer, Schiffe und Flugzeuge bekämpfen. Das sind keine Angriffswaffen, sondern reine Verteidigungswaffen, und sie kosten nur einen Bruchteil von dem Kriegsmaterial, das sie vernichten. Damit kann man sich nicht reinreiten.

---

<sup>6</sup> <http://uncut-news.ch/2016/09/11/geheime-kriegsplanung/>

<sup>7</sup> <http://www.sueddeutsche.de/politik/neuer-ruestungsdeal-bundeswehr-bekommt-fuenf-neue-kriegsschiffe-1.3206757>

<sup>8</sup> <http://www.nachdenkseiten.de/?p=35408>

<sup>9</sup> <https://www.die-linke.de/die-linke/wahlen/archiv/archiv-bundestagswahl-2009/positionen/themen-a-z/a-d/auslandseinsaetze-der-bundeswehr/>